

Weiterbildungs-Curriculum der speziellen Unfallchirurgie in Anlehnung an die geforderten Weiterbildungsinhalte der Ärztekammer Hessen – WBO 2020

Dr. med. Artur Medwedowsky

Chefarzt Klinik für Unfall-, Gelenk- und
Wirbelsäulenchirurgie

Herzbachweg 14
63571 Gelnhausen
artur.medwedowsky@mkkliniken.de
Tel. 06051 87 6154

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
Spezielle Unfallchirurgie
Notfallmedizin
ATLS Provider
Fachkunde Strahlenschutz

Weiterbildungsstätte:

Klinik für Unfall-, Gelenk- und Wirbelsäulenchirurgie - Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen

Die Klinik verfügt über die personellen, apparativen und strukturellen Voraussetzungen (zertifiziertes regionales Traumazentrum, VAV-Zulassung (BG), interdisziplinäre 24h-Versorgung, CT/MRT, Intensivstation), die eine vollständige Weiterbildung in „Spezielle Unfallchirurgie“ gemäß WBO Hessen 2020 ermöglichen

Zeitraum: 24 Monate

Weiterbildungsbefugter: Dr. med. Artur Medwedowsky

Die Weiterbildung setzt die Erlangung des Facharztes für Orthopädie und Unfallchirurgie nach mindestens 72 Monaten Weiterbildung voraus. Für die Zusatzweiterbildung Spezielle Unfallchirurgie ist ein 24-monatiger Umfang vorgesehen. Dieses Curriculum gilt als orientierende Leitlinie gemäß der WBO 2020 in Hessen.

Weiterbildungsziel:

Ziel ist die Erlangung der fachlichen Kompetenz in der Speziellen Unfallchirurgie als Ergänzung zur bestehenden Facharztkompetenz. Im Mittelpunkt steht die Befähigung zur operativen Behandlung schwerverletzter Patienten, komplexer Verletzungsfolgen und deren Folgezustände sowie zur Organisation, Überwachung und Durchführung der Versorgung von Schwerverletzten.

Dokumentation und Evaluation:

Die Weiterbildung wird durch regelmäßige Feedbackgespräche (halbjährlich) begleitet. Operative und theoretische Fortschritte werden im Logbuch der Landesärztekammer dokumentiert. Am Ende erfolgt eine strukturierte Beurteilung nach den Kompetenzen der WBO.



Weiterbildungs-Curriculum der speziellen Unfallchirurgie

Ziel dieser Weiterbildung ist es, bei bereits erworbener Facharztkompetenz eine vertiefte und hochwertige Ausbildung im Bereich der speziellen Unfallchirurgie zu gewährleisten. Durch die regionale sowie überregionale Bedeutung der Main-Kinzig-Kliniken Standort Gelnhausen mit spezialisierten Sprechstunden und einem breiten operativen Spektrum bietet die Klinik eine umfassende, strukturierte Ausbildung.

Als zertifiziertes lokales Traumazentrum der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) sowie anerkannte VAV-Klinik der Berufsgenossenschaften werden alle modernen Verfahren der Akuttraumatologie, einschließlich der Versorgung von Wirbelsäulen-, Becken- und Polytraumata, durchgeführt.

Eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit besteht mit Fachärzten für Plastische, Hand- und Ästhetische Chirurgie, sodass Defektdeckungen, freie Lappenplastiken und mikrochirurgische Techniken erlernt werden können. Die Neurochirurgen im Haus bringen eine Vertiefung der Expertise bei intrakraniellen Blutungen, schweren Wirbelsäulenverletzungen und Degenerativen Erkrankungen der Wirbelsäule in die Weiterbildung ein. Darüber hinaus besteht eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Kollegen der Allgemeinchirurgie in domo, bei der Versorgung des Thorax- und abdominellen Trauma.

Der strukturierte Weiterbildungsplan an den Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen dient der gezielten Lernziel- und Fertigkeitskontrolle. Eine fortlaufende Dokumentation ist verpflichtend, die Ausbildungsinhalte werden jährlich mit den Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten evaluiert.

Der operative Schwierigkeitsgrad steigert sich stufenweise entsprechend des individuellen Ausbildungsstandes. Zum festen Bestandteil der Weiterbildung gehören das selbstständige Führen einer Station, die Teilnahme an täglichen Besprechungen und Röntgen-Demonstrationen sowie die Rotation in die frequentierte BG-Sprechstunde.

Der Einsatz erfolgt primär auf der unfallchirurgischen Station, in enger Abstimmung auch in der Zentralen Notaufnahme. Zusätzlich sind Rotationen in kooperierende Kliniken zur Erweiterung des praktischen Erfahrungsspektrums vorgesehen.

Regelmäßige Fortbildungen sind integraler Bestandteil des Curriculums und werden vom Krankenhaus gefördert und finanziell unterstützt. Das Musterlogbuch der Ärztekammer ist fortlaufend zu führen.

Der zeitliche Ablauf der zu erlernenden Untersuchungs- und Behandlungsmethoden richtet sich nach Ausbildungsstand, Patientengut und den Inhalten der Weiterbildungsordnung (WBO). Überschneidungen und Wiederholungen sind ausdrücklich vorgesehen, um die praktische Erfahrung zu vertiefen. Die genannten Fallzahlen gelten als Orientierungswerte.

Dr. med. Artur Medwedowsky

Gelnhausen, Februar 2026

Weiterbildungsplan – 1. Ausbildungsjahr (1. – 12. Monat)

Schwerpunkt:

Der Schwerpunkt des ersten Weiterbildungsjahres zum speziellen Unfallchirurgen liegt auf der schrittweisen Erweiterung der selbstständigen unfallchirurgischen Kompetenz in Diagnostik, Therapie und Organisation. Im Fokus steht der Ausbau der operativen Basis- und die Erlangung von operativen Spezialtechniken, das Management komplexer Verletzungen sowie die Kindertraumatologie. Strukturierte Fortbildungen und zunehmende Eigenverantwortung fördern die Vertiefung klinischer, operativer, organisatorischer und wissenschaftlicher Fähigkeiten.

Rotationen:

Notfallambulanz, unfallchirurgische Station, Zentrale Notaufnahme, Zentral-OP und ambulantes OP-Zentrum. Ziel ist das schrittweise Erlernen selbstständiger Tätigkeit in Diagnostik, Therapie und Organisation unfallchirurgischer Behandlungsabläufe.

Operative Fertigkeiten:

- Notfalleingriffe an Körperhöhlen, Thoraxeingriffe, Laparotomien und Trepanationen in Abstimmung mit der Neurochirurgie und Allgemeinchirurgie in domo
- Primäre und sekundäre Frakturversorgungen
- Eingriffe bei Verletzungsfolgen an Schulter, Oberarm, Ellenbogen, Unterarm und Handgelenk
- Grundlagen der Handtraumatologie inklusive Versorgung komplexer Handverletzungen
- Behandlung von Wirbelsäulenverletzungen
- Operative Therapie von Becken- und Azetabulumfrakturen
- Osteosynthesen und Endoprothesen am Hüftgelenk
- Arthroskopische Eingriffe an Schulter und Knie, inklusive Bandrekonstruktionen
- Frakturversorgungen distales Femur und proximale Tibia, Unterschenkelfrakturen mit begleitenden Weichteileingriffen
- Versorgung von Sprunggelenk- und Pilonfrakturen, inklusive Weichteilschäden
- Arthroskopien des oberen Sprunggelenks (OSG)
- Frakturversorgungen am Fuß, insbesondere Kalkaneusfrakturen, Lisfranc- und Chopart-Luxationen
- Grundlagen der Kindertraumatologie mit entsprechenden Stabilisierungen
- Eingriffe bei Infektionen an Knochen, Weichteilen und Gelenken
- Aktive Teilnahme am Polytraumamanagement einschließlich Organisation der Diagnostik und Therapie. Behandlungen im VAV-Verfahren (unter Aufsicht des Durchgangsarztes) und Erstellung der zugehörigen Berichte

Kompetenzen:

- Selbstständiges Führen einer Station (Aufnahme, Untersuchung, Anamnese, Erstellung von Therapieplänen, Entlassungsmanagement)
- Teilnahme an BG- und Spezialsprechstunden, inklusive eigenständiger OP-Indikationsstellung und Patientenaufklärung
- Übernahme organisatorischer Aufgaben und beginnende Anleitung jüngerer Kolleginnen und Kollegen
- Erstellung von Gutachten für Berufsgenossenschaften und Versicherungen

Fortbildungen:

- ATLS-Kurs (verpflichtend)
- Interne Pflichtfortbildungen und wöchentliche Fallbesprechungen
- AO-Kurse zur Vertiefung der osteosynthetischen Techniken
- Sonographiekurs zur Erweiterung der diagnostischen Kompetenz
- Teilnahme am DKOU oder vergleichbaren unfallchirurgischen Fachkongressen

Weiterbildungsplan – 2. Ausbildungsjahr (13. – 24. Monat)

Schwerpunkt:

Dieses Ausbildungsjahr dient der Vertiefung der im ersten Jahr erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten mit Fokus auf komplexe Verletzungsbilder, erweiterte Eigenverantwortung in der stationären und operativen Patientenversorgung sowie zunehmende Leitungskompetenz innerhalb des Teams. Ziel ist es, die eigenständige unfallchirurgische Tätigkeit weiter zu festigen, vertiefte Kenntnisse im rekonstruktiven und kindertraumatologischen Bereich zu erlangen und verantwortliche Aufgaben in Organisation, Weiterbildung und klinischer Führung zu übernehmen.

Operative Fertigkeiten:

- Vertiefung und Erweiterung der Eingriffe aus dem 1. Ausbildungsjahr unter höherer Komplexität
- Behandlung multistrukturer Verletzungen an Hand, Unterarm, Ellenbogen, Becken, Wirbelsäule, Hüfte, Oberschenkel, Knie, Unterschenkel und Fuß
- Durchführung rekonstruktiv-plastischer Eingriffe mit wiederherstellendem Charakter, inklusive lokaler und gestielter Lappenplastiken
- Ausbau der Kenntnisse in der Kindertraumatologie und deren operativer Versorgung
- Revisionsendoprothetik großer Gelenke
- Erlernen der primären Endoprothetik in der Fraktursituation mit Revisionsmöglichkeiten am Schultergelenk

Kompetenzen:

- Selbstständiges Führen einer Station mit vollständiger Verantwortlichkeit für Aufnahme, Diagnostik, Therapiekonzeption und Entlassungsmanagement
- Teilnahme an BG- und Spezialsprechstunden mit selbstständiger OP-Indikationsstellung und Durchführung der präoperativen Aufklärung
- Erstellung unfallchirurgischer Gutachten für Berufsgenossenschaften und Versicherungen
- Leitung kleiner Teams und Anleitung jüngerer Kolleginnen und Kollegen im Stations- und OP-Alltag
- Aktive Mitwirkung an interdisziplinären Fallkonferenzen und klinikinternen Qualitätszirkeln

Fortbildungen:

- Teilnahme an verpflichtenden internen Fortbildungen
- Besuch von AO-Seminaren zur Erweiterung der operativen Expertise
- Teilnahme an DSTC / TDSC / MANV-Kursen zur Vorbereitung auf komplexe Traumaversorgung und Notfallszenarien
- Besuch des DKOU oder vergleichbarer unfallchirurgischer Fachkongresse